

HERR DER SINNE

Im Gespräch mit Parfumkreator, Pianist und Komponist Laurent Assoulen.

WWW

Manche Menschen sind mit einer besonders kreativen Gabe gesegnet. Einige können gut zeichnen, andere hervorragend schreiben, singen oder malen. Aber ein Musiker und Komponist, der gleichzeitig über außerordentliche sensorische Fähigkeiten verfügt? Laurent Assoulen ist vielleicht der einzige Vertreter seiner Art. Wir haben ihn in seinem Pariser Studio besucht.

WWW

Sie haben eine Ausbildung am Konservatorium in Lyon als Pianist genossen und sich dann dem Jazz zugewandt. Wie lässt sich Ihr Weg in die Parfumbranche erklären?

Das war, wie so vieles im Leben, ein glücklicher Zufall. Ich war zu dieser Zeit gedanklich auf der Suche nach einem geregelten Beruf, nach etwas anderem. Interesse an Düften hatte ich schon lange und machte mir auf Partys häufig einen Spaß daraus, den Leuten zu sagen, welches Parfum sie trugen. Dass ich da meist richtig lag, sprach sich herum – und irgendwann meinte ein Freund: „Mach doch daraus deinen neuen Beruf.“ So einfach war das natürlich nicht, aber es spornte mich an, den Experten zu zeigen, dass ich eine gute Nase und die nötige

Kreativität hatte, um neue Düfte zu entwickeln. Ich trainierte meine olfaktorische Wahrnehmung wie ein Leistungssportler seine Disziplin – und mir gelang der Einstieg in die kleine, feine Welt der Düfte. Ich arbeitete als Parfumkreator und Projektmanager für bekannte Marken.

Das klingt nach einem Traumberuf. Wieso haben Sie sich dann wieder verstärkt der Musik gewidmet?

So kreativ die Parfumentwicklung an sich auch ist – es geht doch ums Geschäft. Es gibt Vorgaben, bestimmte Zielgruppen, die angesprochen werden sollen, Erscheinungstermine, die den Prozess unter Druck setzen – eben einiges, das den künstlerischen Freiraum stark einschränkt. Auch das Büro als Arbeitsplatz wurde irgendwann zu eng für mich. Ich wollte mich in meiner Kreativität wieder mehr entfalten. So richtig Lust auf die Musik machte mir dann ein Besuch beim Jazz Festival in Montreal im Jahr 2004, wo ich jammend durch die Jazz-Clubs zog und mich – überall willkommen – zum ersten Mal als „Weltbürger“ fühlte.

Aber eine Karriere als Jazz-Pianist wollten Sie dann doch nicht weiter verfolgen?

Nein, darauf wollte ich mich nicht beschränken. Ich wollte etwas Neues schaffen und die beiden Welten des Parfums und der Musik zusammenbringen. Also machte ich den ersten Versuch bei meiner Lehrtätigkeit an der ISIPCA-Par-

◇

Je mehr wir unsere Sinne schärfen und intensiv wahrnehmen, desto mehr fühlen wir das Leben.

◇

fum-Schule in Versailles, indem ich den Studenten Musik zu den einzelnen Duftnuancen vorspielte, um sich die besondere Qualität besser einprägen zu können. Daraus entstand dann die Idee des „Parfumkonzerts“, das ich im Jahr 2008 entwickelt habe. Eine neue Version, „Sentire“, entstand in Zusammenarbeit mit drei IFF-Meisterparfumeuern 2015. In einem Klavierkonzert übersetze ich die verschiedenen Duftnuancen mit ihren besonderen Eigenschaften und ihrer individuellen Intensität in die Sprache der Musik.

Und dann haben Sie festgestellt, dass nicht nur Ihr Geruchssinn, sondern auch Ihr Geschmackssinn besonders gut ausgebildet ist?

Wie zuvor beim Parfum hatte ich ein Interesse für die verschiedenen Geschmacksnuancen von Kaffee entwickelt. Und nach einer Weile kam mir die Idee, für die verschiedenen Nuancen der Nespresso-Sorten zu komponieren. Nespresso reagierte auf meinen Vorschlag sehr aufgeschlossen und daraus wurde ein großes Projekt, in dessen Verlauf ich für alle Grands Crus eine Klangwelt entwarf.



Wird diese Komposition auch in Form eines Konzerts präsentiert?

Nein, diese Stücke habe ich nicht für das Klavier, sondern für mehrere Instrumente komponiert. Das Arrangement erfolgte digital und ist damit für Nespresso vielfach einsetzbar. Wann es so weit ist, kann ich leider nicht sagen. Ich bin selbst gespannt.

Wie gehen Sie vor, wenn Sie Düfte oder Geschmackserlebnisse in Klänge, Melodien und deren Instrumentierung transferieren?

Zunächst einmal ist da natürlich mein eigenes sensorisches Erlebnis als Ganzes, das ich dann in seinen einzelnen Facetten widerspiegele. Beispielsweise ein erster intensiver Eindruck, der dann von einer weichen, gefälligen Wahrnehmung abgelöst wird, um sich dann in seiner Tiefe zu zeigen. Diesen Verlauf empfinde ich musikalisch nach.

Trainieren Sie Ihre Sinne, um besonders sensibel zu sein?

Auf gewisse Weise tue ich das. Schon für die Freude am Leben. Ich meine, je mehr wir unsere Sinne schärfen und intensiv wahrnehmen, desto mehr fühlen wir das Leben.



NICHT VERPASSEN!

Laurent Assoulens im Juni veröffentlichtes Album „Sentire – Le Concert Parfumé“ ist bei Louis Vuitton und Colette in Paris sowie über die Website www.laurentassoulens.com erhältlich. Außerdem ist für Luxemburg ein Konzert in kleinem Rahmen in Planung. Wann und wo genau dies stattfinden wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

